

Das Erbe der Märzkämpfer lebt in unseren Taten

*Rede auf der Kundgebung anlässlich des 50. Jahrestages
der Märzkämpfe von 1921 in Eisleben*

19. März 1971

Genossen Kämpfer!

Liebe Freunde und Genossen!

Es erfüllt mich mit besonderer Freude, anlässlich des 50. Jahrestages der Märzkämpfe im Jahre 1921 vor Genossen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und vor den Bürgern der Stadt Eisleben zu sprechen. Unser herzlicher Gruß gilt insbesondere den unter uns weilenden Teilnehmern dieser großen revolutionären Klassenschlacht des mitteldeutschen Proletariats, ihren Angehörigen, ihren Söhnen, Töchtern und Enkeln.

Viele harte Klassenkämpfe markieren den von der revolutionären deutschen Arbeiterklasse seit dem März 1921 zurückgelegten Weg.

In der traditionsreichen Geschichte der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung nehmen die Märzkämpfe von 1921 einen bedeutenden Platz ein. In jenen denkwürdigen Tagen haben die Arbeiter im mitteldeutschen Industriegebiet in Streiks und in bewaffneten Aktionen mit großem Heldenmut, standhaft, tapfer und unter großen Opfern gegen eine große militärische Übermacht der organisierten Konterrevolution gekämpft. In diesem Kampf standen die Kumpel des Mansfelder Gebietes, gemeinsam mit den Leunaarbeitern, in der vordersten Reihe.

Vor 50 Jahren, auf den heutigen Tag genau, begann der Einmarsch der konterrevolutionären Garden der Hörsing-Polizei in die mitteldeutschen Industrieorte. Mit erlogenen Vorwänden wurde diese großangelegte, von Konzerndirektoren und rechten sozialdemokratischen Politikern gemeinsam vorbereitete Provokation zu begründen versucht, begleitet war sie von einer üblen antikommunistischen Verleumdungskampagne. Der Zeitpunkt und der Ort der Provokation waren nicht zufällig gewählt worden. Die Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse im mitteldeutschen Raum, an deren vorderster Front die Kommunisten standen, war für die Monopolbourgeoisie ein ernstes Hindernis für die Durchsetzung ihrer Ziele in ganz Deutschland, für ihren Angriff auf die von der Ar-

beiterklasse erkämpften Rechte. Bis zum Zeitpunkt der großangelegten Provokation im März 1921 war es der Konterrevolution in diesem Gebiet noch nicht gelungen, die Arbeiterklasse niederzuwerfen und zu entwaffnen. Die Kommunistische Partei Deutschlands hatte hier bedeutenden Einfluß und starke Positionen. Sie hatte bei den Landtagswahlen im Februar 1921 im Mansfelder Gebiet über 40 Prozent aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Deshalb führte die Konterrevolution den Hauptschlag gegen die KPD. Die konsequenteste revolutionäre Kraft sollte mundtot gemacht werden. Die Konterrevolution verfolgte mit dem Einmarsch der stark bewaffneten Polizeiformationen in die mitteldeutschen Arbeiterzentren die Absicht, die revolutionären Arbeiter zum bewaffneten Kampf zu provozieren, um sie isoliert von der Arbeiterklasse in anderen Teilen Deutschlands blutig niederzuschlagen, zu entwaffnen und den starken Einfluß der Kommunistischen Partei zu brechen.

Das sah die Monopolbourgeoisie als eine der wichtigsten Voraussetzungen an, um die von der Arbeiterklasse in den schweren Klassenschlachten der Nachkriegszeit erkämpften politischen und sozialen Errungenschaften zu beseitigen. Der »Burgfrieden« sollte wiederhergestellt und damit der Weg zur schrankenlosen Ausbeutung und Ausplünderung der Arbeiter und aller anderen Werktätigen frei gemacht werden.

Die Arbeiter wurden zum bewaffneten Kampf provoziert. Allein schon das freche, zügellose Auftreten der konterrevolutionären Polizeitruppen forderte die Abwehrbereitschaft der Arbeiter direkt heraus. Ihre Antwort darauf war ein machtvoller Generalstreik im damaligen Regierungsbezirk Merseburg. Tausende Arbeiter griffen zu den Waffen und kämpften zehn Tage lang heldenhaft gegen die große und gut bewaffnete konterrevolutionäre Übermacht. Die Arbeiter erlitten damals eine Niederlage. Der Konterrevolution stand eine gespaltene und geschwächte Arbeiterklasse gegenüber. Die Mansfeld- und Leunaarbeiter erhielten nicht die notwendige Unterstützung aus anderen Bezirken. Die Kommunistische Partei besaß noch nicht genügend Erfahrungen, um die komplizierte Situation meistern zu können. Sie war noch nicht so stark, um unter Berücksichtigung der gesamten Situation in Deutschland eine einheitliche Abwehrfront zu organisieren. Es zeigte sich, daß revolutionärer Elan und Haß gegen die Feinde des Volkes allein nicht genügen. Den Polizeitruppen war es damals möglich, die Arbeiterklasse zu unterdrücken und mit größter Brutalität gegen die Arbeiter vorzugehen. Viele von ihnen wurden bestialisch ermordet, andere grausam gefoltert und zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. In die Reihen der kommunistischen Organisationen wurden Lücken geschlagen.

Obwohl die Arbeiter in den Märzkämpfen von 1921 eine Niederlage erlitten, durchkreuzten sie mit ihrem heroischen Widerstand die Pläne der konterrevolutionären Provokateure. Diese erreichten in den Märztagen 1921 nicht ihr Ziel.

Die KPD führte trotz der schweren Opfer den Kampf für die Rechte der Arbeiter fort. Immer stärker setzte sich in der Arbeiterklasse die Erkenntnis durch: Um zu siegen, bedarf es einer zielklaren Führung durch die mit dem Marxismus-Leninismus ausgerüstete Partei. Es bedarf des einheitlichen und geschlossenen Handelns der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen. Das fürchtet die Monopolbourgeoisie am meisten.

Die klassenbewußten Arbeiter des Mansfelder Gebietes haben ihre revolutionäre Kampfbereitschaft in vielen Klassenschlachten und im heldenhaften Widerstand gegen den Faschismus unter Beweis gestellt. Das von deutschen Antifaschisten über die Zeit des Faschismus hinweg gerettete Denkmal Wladimir Iljitsch Lenins hier in Eisleben und die verborgen gehaltene Fahne von Kriwoj Rog legen davon ein hervorragendes Zeugnis ab. Die damit verbundenen Taten stehen symbolisch für den harten, opfervollen und erfolgreichen Kampf vieler aufrechter Arbeiter und Patrioten des Mansfelder Gebietes.

Die großen Klassenkämpfe im Jahr 1921, wie auch viele andere große Klassenschlachten in den darauffolgenden Jahren, waren nicht umsonst. Die Kommunistische Partei Deutschlands und nach 1945 die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands haben aus diesen Kämpfen die richtigen Lehren gezogen, die den Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes entsprechende Strategie und Taktik entwickelt und die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen befähigt, die kapitalistische Vergangenheit zu überwinden und die neue, sozialistische Zukunft zu meistern.

Wir konnten diesen Weg beschreiten dank der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee und ihre Verbündeten in der Antihitlerkoalition, dank der uneigennütigen Hilfe und Unterstützung, die uns die Sowjetunion vom ersten Tage an gewährt. Deshalb ist uns die deutsch-sowjetische Freundschaft eine Herzenssache.

Der Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung, für ein menschenwürdiges Leben in Frieden, Wohlstand und Glück beseelte die Märzkämpfer von 1921. Gemeinsam mit unseren sowjetischen Befreiern und Klassenbrüdern, gemeinsam mit allen Menschen, die für den gesellschaftlichen Fortschritt kämpfen, wirken wir in ihrem Sinne. Hier bei uns, in unseren Herzen und Hirnen, lebt der Geist des proletarischen Internationalismus, die starke Waffe der Arbeiterklasse.

Der bevorstehende 25. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist Anlaß, uns zu vergegenwärtigen, welche große Kraft von der Partei der Arbeiterklasse ausgeht, von der Partei, die den Marxismus-Leninismus schöpferisch in die Tat umsetzt, die revolutionären Traditionen konsequent wahrt und das gesamte Volk auf den einzig richtigen, den gesetzmäßigen Weg des Aufbaus des Sozialismus führt.

Wenn wir heute die großen Märzkämpfe des Jahres 1921 würdigen und an dieser historischen Stätte den Grundstein zum Monument »Kämpfer der Arbeiterklasse« legen, so ist das Ausdruck der Mahnung, den in schweren und opferreichen Kämpfen zurückgelegten Weg niemals zu vergessen, und zugleich Verpflichtung, die großen revolutionären Traditionen zu wahren; Ausdruck der Würdigung der großen revolutionären Leistungen und unseres unerschütterlichen Willens, mit allen unseren Kräften die sozialistischen Errungenschaften zu verteidigen und niemals zuzulassen, daß sich die unselige Vergangenheit wiederholt; Ausdruck der Richtigkeit, der Überlegenheit und der Sieghaftigkeit unseres Weges, den wir gemeinsam mit den Völkern der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft beschreiten und den immer mehr Menschen in der Welt einschlagen.

Die Werktätigen des volkseigenen Mansfeld Kombines und die Bürger des Kreises Eisleben sind sich ihrer großen Verantwortung bewußt. Ihre Leistungen zur weiteren Stärkung und Festigung unserer Republik reihen sich würdig ein in die Ergebnisse des Kampfes aller Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik. Sie haben verstanden: Das Erbe und das Vermächtnis der Klassenkämpfer vom März 1921 richtig zu bewahren, das heißt, auch heute wieder mit in vorderster Front des Kampfes zu stehen und hohe Leistungen für den Sozialismus zu vollbringen. Das Mansfeld Kombinat »Wilhelm Pieck« ist ein bedeutender Faktor bei der weiteren Entwicklung unserer Republik. Das Kombinat hat sich große Aufgaben gestellt, um die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern, die Kosten zu senken und zu einem hohen Zuwachs an Nationaleinkommen beizutragen.

Die Werktätigen kämpfen heute um die Meisterung der Aufgaben beim weiteren Aufbau des Sozialismus in der DDR. Viele von ihnen stehen in den Reihen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, um – gemeinsam mit der Nationalen Volksarmee und den anderen bewaffneten Organen unserer Republik – den Sozialismus und unsere Errungenschaften jederzeit zuverlässig zu schützen. Sie alle erweisen sich als würdige Fortsetzer der revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse.

Wir wissen, daß höchste politische, höchste revolutionäre Klassenwachsamkeit notwendig ist. Diese wichtige Lehre der Märzkämpfe von 1921 und vieler anderer Klassenschlachten ist von außerordentlicher, aktueller Bedeutung. Indem wir unsere ganze Kraft, unser Können und unsere Fähigkeiten in den Dienst des Kampfes für Frieden und Sozialismus stellen, erweisen wir uns der großen Taten und der Opfer der revolutionären Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse, unter ihnen die Märzkämpfer von 1921, stets würdig.

Ich wünsche den Bürgern Eislebens und des Mansfelder Gebietes in ihrem

Bemühen um die Verwirklichung der gestellten großen Aufgaben alles Gute und ein erfolgreiches Gelingen.

Ich bin überzeugt, daß Sie alle, so wie bisher, auch künftig hervorragende Taten für unsere große und gerechte Sache des Friedens und des Sozialismus vollbringen.

In diesem Sinne setzen wir gemeinsam unsere Kraft ein für unser sozialistisches Vaterland, für das Glück des Volkes!

Manuskript.